

DAS SCHLÜSSELLOCH ZUR GEISTIGEN WELT

Martin Zoller

Sehr eigenständig hat der mediale Berater Martin Zoller seine angeborene Sensitivität erforscht und entwickelt. Er hat gelernt, die Botschaften aus der geistigen Welt zu entschlüsseln, Botschaften, die über symbolische Bilder, aber auch über Klänge, Körperempfindungen, Gefühle oder sogar Düfte vermittelt werden. Seine vielschichtigen Kenntnisse und Erfahrungen teilt er mit uns und öffnet wohl so manchen von uns die Augen für die Komplexität geistiger Wahrnehmungen, die es zu erforschen und verstehen gilt.

Aus einem Vortrag vom 4. September 2015 in Zürich.

Wir haben heute das spannende Thema Verbindung zum Höheren Selbst und das Channeln von Symbolen, von Informationen des Höheren Selbst, vom Göttlichen, vom Universum. Wir können diese Verbindung mit einer Sprache vergleichen. Das Universum, das Höhere Selbst spricht zu uns, schickt uns Bilder, Informationen, Gefühle. Unser Bewusstsein übersetzt diese in eine verständliche Bildsprache, in Emotionen oder Wörter. Es ist nicht immer einfach, diese Worte zu verstehen – oder überhaupt zu merken, dass wir auf Empfang sind. Doch wir sind, ohne es zu wissen, 24 Stunden in Verbindung – am Channeln – mit unserem Höheren Selbst und erhalten fast konstant Informationen. Dieses Beispiel aus dem Alltag kennt Ihr sicher alle: Ihr denkt an jemanden – und kurz darauf ruft diese Person an. Das ist kein Zufall, sondern bereits Verbindung und Kommunikation auf einer sehr feinstofflichen Ebene. Dort werden Informationen hin und her geschickt und fließen über die Intuition. Wenn ich an jemanden denke, sende ich Information in den Äther oder in die morphischen Felder. Will ich eine bestimmte Person erreichen, denke ich an sie, und wenn sie offen und bewusst ist, nimmt sie das wahr, denkt an mich – eigentlich ist es kein Denken, sondern ein Fühlen – und ihr Hirn übersetzt die Information in ein Bild von mir. Dies

ist nichts anderes als eine intuitive Verbindung zwischen zwei Personen.

Wir können das Universum mit einer Datenbank vergleichen, auf der sämtliche Informationen aus Vergangenheit und Zukunft verzeichnet sind. Sie sendet uns ständig Zeichen, wohin es geht, was unsere Lebensaufgabe ist – auch für kurzfristige Entscheidungen. Das Universum schickt nicht nur uns Menschen Informationen, sondern auch den Tieren, Pflanzen und Mineralien. Bei den Aufräumarbeiten nach dem Tsunami 2014 stellte man fest, dass sehr viele Tiere, die normalerweise an der Küste gelebt hatten, verschont blieben, weil sie die dicke Luft rechtzeitig gespürt hatten und in die Berge geflohen waren. Hätte man einen Elefanten oder eine Kuh angehalten und gefragt: Wohin gehst Du?, wäre die Antwort wohl nicht gewesen: Eine Riesewelle kommt. Sie wussten einfach: Irgendetwas stimmt nicht. – In einem Versuch riss ein Mensch Blätter von einer Pflanze, an die ein elektrisches Gerät angeschlossen war. Später, wenn derselbe Mensch in ihre Nähe kam, konnte man anhand der Schwingungen die Nervosität der Pflanze messen. Pflanzen kommunizieren auch untereinander. In einer Dokumentationsendung wurde ein Baum gezeigt, dessen Blätter Giraffen gern

fressen. Sobald sich eine Giraffenherde einem dieser Bäume nähert und zu knabbern beginnt, stösst der erste Baum Informationen aus – man weiss noch nicht genau wie, vermutlich über die morphischen Felder –, die andern Bäume produzieren eine bittere Substanz und die Blätter sind für die Giraffen nicht mehr geniessbar. – Wer mit der Energie von Heilsteinen arbeitet – Chakraheilungen mit Steinen, Energieheilungen mit Quarz, Kristall usw. – weiss von der Verbindung der Mineralien zum Universum. Die Steine, die Mineralien senden Informationen aus, die positiv auf die Vibrationen einzelner Organe einwirken – und Heilung kann stattfinden.

Es besteht leider bei vielen bezüglich Sprache des Höheren Selbst ein Analphabetismus. Ein Grossteil der Menschen weiss nicht, wie die Symbole und Informationen aus dem Universum zu übersetzen sind. Das Hauptproblem besteht darin, dass wir darin keine Ausbildung haben. In der Schule lernen wir nicht, wie man die Sprache wahrnimmt, was die Symbole bedeuten, was Farben bedeuten. Und selbst unter denjenigen, die es wissen, setzen viele sich zu wenig damit auseinander und vertiefen sich zu wenig in diese Thematik. Vielleicht nehmen sie Träume wahr, sehen Informationen – aber im Grossen und Ganzen bleibt doch sehr vieles, was sie vom Höheren Selbst erhalten, unverstanden. Eines der besten Medien, um die Sprache zu verstehen, ist die Meditation. Sie hilft uns, gegen aussen abzuschalten und nach innen zu hören. Wenn wir anfangen nach innen zu hören, werden wir wie ein Radio, das sich öffnet. Bei den alten Radios musste man drehen, und zwischen den Sendern gab es ein Summen oder Zischen, und wenn man zu schnell drehte, geriet man über die Stationen hinaus und bekam die Informationen nicht, die da zu hören gewesen wären. Damals war langsames und sorgfältiges Drehen des Knopfs der einzige Weg, die Sender zu finden. Sobald man eine Stimme klarer hörte, Töne zu Wörtern wurden, drehte man noch langsamer, bis man auf der gewünschten Station war – oder irgendeiner, die etwas bot.

Seit der Kindheit sehe ich Energien und Auren. Wie Ihr wisst, gibt es verschiedene Formen medialer Wahrnehmung. Bei mir geht es stark über das Visuelle. Als kleines Kind sah ich Auren und Geistwesen. Damals war dies für mich selbstverständlich, und erst durch die Erziehung und die Schule ging diese Sprache verloren. Dafür kamen Französisch, Deutsch und Englisch dazu – was auch hilfreich war. Doch das andere wurde unterdrückt. Interessanterweise kam es wieder zur Geltung, als ich mich gegen die Hotelfachschule und für das Reisen entschied, um zu sehen, was das Leben zu bieten hat. Als ich mich vom Weg gelöst hatte, den ich hätte gehen sollen, kamen die Bilder zurück und die Kommunikation mit dem Universum funktionierte wieder. Ich wusste nicht von Anfang an, welche Farbe welche Bedeutung hat und welches Licht- oder Geistwesen was sagen will. Das ist etwa 20 Jahre her. Ich ging nach Indien, um meine Medialität ein- und umsetzen zu lernen. Ich sah die Farben, aber sie waren eine Sprache, die ich nicht verstand. Ich erstellte ein Aura-Übersetzungs-Büchlein. Ich schrieb die verschiedenen Farben hinein und ging in Restaurants und Bars, um die Menschen zu betrachten. Dabei stellte ich fest, dass Frauen eher diese, Männer eher jene Farben hatten, Kinder oft so und so aussahen. Polizisten und Soldaten hatten diese Farben, Künstler jene. All dies schrieb ich fleissig auf. Genau wie jemand, der in ein fremdes Land geht und aufschreibt: „Ein Bier = una cer-

veza.“ Je nach Wichtigkeit des Vokabulars merkt man sich gewisse Wörter schneller. Mein Buch wurde über Monate und Jahre immer dicker. Zwischenfarben kamen dazu, mehr und mehr tauchten Symbole auf. Alles musste übersetzt, gelernt und verstanden

sein. Mit der Zeit kannte ich die Bedeutung der einzelnen Farben und Symbole – manchmal intuitiv. In meinen Seminaren sehe ich immer wieder: Die Herstellung der Verbindung zum Universum – das Sehen – ist nicht schwierig. Nach einem halben oder einem ganzen Tag können die Teilnehmer etwas wahrnehmen, empfangen, erkennen. Das Problem ist immer die Übersetzung. Was bedeuten die Bilder? Was bedeuten die

Das Problem ist immer die Übersetzung. Was bedeuten die Bilder? Was bedeuten die Aurafarben jener Person? Was bedeutet dieses Symbol?

Aurafarben jener Person? Was bedeutet dieses Symbol?

Für die Übersetzung hilft uns die Meditation. Ihr kennt dies von den Träumen. Ihr wacht auf, erinnert Euch an den Traum und wisst nicht, was er bedeutet. Ihr setzt Euch hin und meditiert mit den einzelnen Farben und Bildern oder auch mit dem ganzen Traum – und plötzlich seht Ihr die Assoziation zu einer Situation oder einem Thema, das Euch schon lange beschäftigt – und Ihr wisst so gleich, was der Traum bedeutet. Das Universum kommuniziert mit Euch und hilft Euch bei der Übersetzung. Nicht anders verhält es sich, wenn Ihr im Alltag Informationen bekommt – z.B. einen intuitiven Impuls etwas tun zu müssen. Wo immer Ihr gerade seid – um die Wahrnehmung zu verstehen ist es am besten kurz innezuhalten, die Augen zu schliessen und nachzuspüren, was sie Euch sagen will. Dann schickt Euch das Universum Informationen.

Die Kommunikation mit dem Universum funktioniert auch in die andere Richtung. Wir können nach innen anzapfen und um Information, um Unterstützung bitten. Uns wird praktisch unbeschränkt gegeben. Wenn ich in ein neues Land gehe, stosse ich hie und da auf eine intuitiv-mediale Technik, die ich noch nicht kenne. Vor etwa 15 Jahren gab ich in Indonesien zusammen mit zwei Psychologen einen Kurs. Die Gruppe bestand aus Schweizern, Deutschen und Österreichern. Wir besuchten einen indonesischen Heiler. Dieser gab jedem ein Blütenblatt in die Hand, sagte, wir sollten es fest zusammendrücken und unsere ganze Energie in das Blatt hineingeben. Ich wusste damals noch nicht so viel wie jetzt und war ein bisschen skeptisch. Doch er fing an aus diesem Blatt heraus für uns zu lesen – Vergangenheit und Zukunft. Dies war ein Schlüsselerlebnis für folgende Erkenntnis: Man kann fast alles als Medium für die Verbindung zum Universum benutzen und für fast alles um Informationen bitten. Dieses Channeling, diese Kommunikationsform funktioniert nicht nur mit dem Universum, sondern genauso mit Geistfüh-

Man kann fast alles als Medium für die Verbindung zum Universum benutzen und für fast alles um Informationen bitten.

ren, mit Verstorbenen oder zum Suchen von vermissten Personen. Folgendes Beispiel ist in meinen Büchern erwähnt und auf meiner Homepage nachzulesen: 1999 wurde ein Flugzeug vermisst und man bat mich zu schauen, ob die Menschen noch lebten und wo das Flugzeug sein könnte. Ich zapfte mehrere Kanäle an, um das Ganze auf verschiedenen Ebenen zu betrachten. Auf einer Ebene ging es um die Energiefelder, die Auren der einzelnen Passagiere – von mir als Mensch zu den andern Menschen. Dies ist mit dem Telefonieren vergleichbar. Ich wähle die Nummer eines Kollegen und frage: „Wie geht es Dir?“ Einziger Unterschied: Wenn jemand nicht mehr lebt, funktioniert die Kommunikation immer noch. Die Aura sagt mir dann: „Ich bin nicht mehr da.“ Oder ich merke, dass er den Körper verloren hat. Die zweite Ebene

ist die Energie, die Aura des Flugzeugs. Das ist eine andere Sprache. Es geht nicht mehr darum, Energiekörper zu übersetzen und zu beschreiben, sondern Bilder einer realen physischen Landschaft zu erhalten, intuitiv zu sehen, wahrzunehmen und zu übersetzen. Dies ist manchmal schwierig, weil man nicht erkennt, ob es sich um ein Landschaftsbild handelt oder eine Metapher, ein Bild der geistigen Welt. Den Unterschied zwischen einem physisch realen und dem Bild aus einer Zeit- und Raum-verschobenen Dimension lehrt einen die Erfahrung.

Wie erwähnt spricht die Stimme des Höheren Selbst immer zu uns. Das Problem ist nicht das Hören, sondern das Wissen, wie das geht. Die Stimme spricht über verschiedene Kanäle zu uns. Normalerweise sind Bilder die stärkste Wahrnehmungsform. 70% der Menschen nehmen über Bilder wahr. Das Höhere Selbst sendet uns eine Information, unsere spirituelle Intelligenz nimmt sie wahr und sendet sie in unser Hirn. Das Hirn übersetzt die Information in Bilder. Das funktioniert wie beim Fernsehen. Sehr interessant ist, dass die Bilder stets individuell sind – und das dürfen wir nie vergessen. Du meditierst und willst vom Höheren Selbst wissen, ob Du auf dem richtigen Weg bist und ob Du guten Schutz hast.

Du kommst vielleicht aus einer protestantischen oder einer katholischen Familie und siehst in Deiner Vision das Gesicht von Jesus oder ein Kreuz. Eine Person mit jüdischem oder islamischem Hintergrund sieht als Antwort auf dieselbe Frage kaum ein Kreuz oder Jesus. Der Jude sieht vielleicht den Davidstern, der Moslem einen Schrift-

zug aus dem Koran, der Buddhist eine Buddhafigur und der Hindu eine Kuh. Die Energie der empfangenen Information ist identisch, die Visualisierung ist unterschiedlich. Diese Differenzierung findet statt zwischen spiritueller Intelligenz und rationaler Intelligenz. Das dritte Auge sieht etwas, sendet die Information an die spirituelle



Intelligenz. Diese leitet sie ans Hirn weiter, wo sie in Bilder übersetzt wird – und dann hast Du eine Vision.

Die Gefühle, die emotionale Wahrnehmung, sind eine zweite, sehr intensive Form. Das erste Gefühl ist meistens das richtige. Normalerweise sind die Wahrnehmungen der ersten drei Sekunden die Intuition – das ist erwiesen. Wenn Ihr meditiert und bewusst etwas vom Univer-

sum wollt oder eine spontane Eingebung habt oder bei einer Gedankenentwicklung – die ersten drei Sekunden sind Intuition. In diesen drei Sekunden kommt praktisch ungefilterte Information durch das Höhere Selbst. Danach beginnen wir zu denken: Kann das sein? Kann es nicht sein? Wir holen Vergangenes hervor, das uns verunsichert, oder wir versuchen etwas zu rechtfertigen. Je mehr Gedanken wir spinnen, desto schwächer wird die Verbindung zum Universum.

Kurz zu den Chakren: Das vierte, das sechste und das siebte, diese drei erhalten am meisten Informationen vom Universum. Wir sehen Bilder, haben eine Vision, ein gutes oder schlechtes Gefühl zu etwas.

Weiter gibt es die Verbindung zum Universum über eine Stimme. Das intuitive Wissen. Man hat einen Gedanken im Kopf und weiss: Das ist es.

Man fragt etwas und hört Ja oder Nein. Oder man hört einen ganzen Satz. Dies ist die Intuition, die Verbindung zum Universum durch das eigene Höhere Selbst. Hier gibt es auch die Möglichkeit einer externen Stimme – nicht derjenigen eines andern Menschen, sondern eines Geistwesens, eines

Verstorbenen, eines Schutzengels. In diesem Fall höre ich tatsächlich eine Stimme in meinem Kopf. Der Eine oder Andere wird meinen, er sei schizophren. Vielleicht erkenne ich die Stimme eines Verstorbenen oder eines Geistführers, den ich schon länger kenne. Wenn man sehr offen, sehr aufnahmefähig ist und die Kanäle zu mehreren Stimmen vorhanden sind, kann es sehr schwierig sein. Doch mit der Zeit lernt man die Unterschiede kennen.

Auch über physische Wahrnehmungen macht sich das Universum bemerkbar – ein Druck im Herz oder eine Befreiung im Brustbereich, als ob ein Gewicht abfiel. Schmerzen in den Organen sind ebenfalls möglich. Diese Art der Kommunikation des Universums, des Höheren Selbst über die Körperebene geschieht oft bei Heilern oder Menschen, die mit ganzheitlicher Medizin arbeiten – Therapien, Beratungen. Sie nehmen die Schmerzen und Symptome ihrer Patienten wahr. Auch dies ist eine telepathische Kommunikation zwischen mir und dem Universum – mit der zusätzlichen Wahrnehmung der Signale, die der Patient aussendet. Spannend ist, dass Ihr Euren Körper programmieren könnt. Er ist ein äusserst sensibler Organismus. Auf der feinstofflichen Ebene haben wir die Chakras – wer viel meditiert, spürt, ob sie offen sind oder nicht. Wir haben emotionale Wahrnehmungen – gute oder schlechte Gefühle, die wir im Herzchakra wahrnehmen. Doch wir können tatsächlich auch den physi-

schen Körper programmieren. Ihr könnt während einer Meditation in Euren Höheren Selbst Reaktionen speichern. Das ist wie Autosuggestion. In Verbindung mit dem Höheren Selbst sagen wir zum Beispiel: Verursache einen Bauchkrampf, wenn etwas für mich nicht gut ist, und wenn etwas sehr gut ist, lass es mich im Herzen spüren. Wir können auch den Kopf wählen: Druck auf der

Stirn im dritten Auge als Signal für etwas Ungutes. Das funktioniert. Jedes Organ in Euren Körper hat seine eigene Schwingung, seinen eigenen Ton. Wenn Ihr mit diesen Frequenzen zu kommunizieren lernt – dasselbe gilt übrigens für die Selbstheilung –, könnt Ihr die einzelnen Organe bitten Euch

Jedes Organ in Euren Körper hat seine eigene Schwingung, seinen eigenen Ton. Ihr könnt die einzelnen Organe bitten, Euch Signale zu geben.

Signale zu geben. Das tue ich bei mir sehr oft. Zusätzlich habe ich ein leichtes Kribbeln in meine Handflächen programmiert. Wenn ich mich zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden muss, visualisiere ich zwei Wege – links und rechts für je eine Richtung. Ich schliesse die Augen und fühle in einer Hand ein sehr feines physisches Kribbeln.

Das Hören ist eng mit der Stimme verbunden. Doch das mediale Hören kann auch ein externes Hören sein. Vielleicht kennt das der Eine oder Andere von Euch: Du willst eine Strasse überqueren und plötzlich wird Dein Name gerufen. Du drehst Dich um, siehst niemanden, und im selben Moment kommt ein Wagen aus einer Seitenstrasse und rast an Dir vorbei. Wenn jene Stimme nicht gewesen wäre, lägst Du vermutlich unter dem Auto. Dies ist kein internes, sondern eindeutig ein externes Hören. Nicht selten bewegt die geistige Welt Objekte. Das kennt Ihr vielleicht: Eine Vase fällt um, ein Stuhl oder ein Tisch knarrt. So etwas geschieht vor allem dann, wenn ein Wesen seine Präsenz anzeigen will. Je nach Dringlichkeit kann dies unangenehm sein – wenn man sich zum Beispiel gerade einen guten Film ansieht und keine Lust hat aufzustehen um nachzusehen, was die geistige Welt sagen will.

Beim Riechen gibt es verschiedene Manifestierungsformen. Ein guter Geruch zeigt meist einen Schutzengel oder einen Geistführer an. Ich habe

eine Zeitlang sehr intensiv ein anderes Riechen erlebt. Meine Grossmutter war lange krank gewesen, am Schluss schwerkrank. Wenn ich sie besuchte, roch es immer gleich: Altes Haus, Holz – ein eigener, nicht unangenehmer Geruch. Grossmutter starb in diesem Haus und mein Höheres Selbst assoziierte jenen Geruch – für mich unbewusst – mit dem Sterben. Irgendwann stellte ich fest: Wenn ich jemandem begegne und diesen Geruch wahrnehme, dann stirbt diese Person relativ bald. Es ist nicht Gevatter Tod, der so riecht, wenn er mit seiner Sense umgeht, sondern mein Höheres Selbst hat diesen Geruch, der für mich der Inbegriff des Sterbens und des Todes ist, für die Übersetzung dieses Themas benutzt. Mein spirituelles Hirn hat sich gemerkt: Ich setze die Nase für diejenigen ein, die bald ihre letzte Reise antreten. Mehrere Jahre war diese Wahrnehmung sehr intensiv – und irgendwann verschwand sie wieder. Warum? Ich wollte sie nicht mehr – es ist unangenehm mit Menschen zusammen zu sein und zu wissen, was passieren wird, wenn sie anfangen zu riechen.

Einerseits ist es wichtig die Symbole übersetzen zu lernen – wie ich mit den Farben und Symbolen in meinem Aura-Büchlein. Wenn Du die Sprache trainieren und intensivieren willst, musst Du andererseits erspüren, welche Wahrnehmungsform für Dich die stärkste ist. Ab einem gewissen Zeitpunkt muss ich meine Seminar-Teilnehmer in den Meditationen ziehen lassen. Am Anfang gehen wir den gleichen Weg – wie auf einem Schulausflug, wo sich alle an den Händen halten. Und irgendwann sage ich: Jetzt geht Ihr allein weiter. Der Eine arbeitet nur über Bilder, der Nächste rein emotional mit Gefühlen, der Dritte nimmt über den Körper wahr. Wenn ich die Meditationen so führe, dass alle sehen müssen, nur weil das Sehen bei mir am stärksten ist, dann blockiere ich die Andern. Die eigene Wahrnehmungsform zu kennen, ist also sehr wichtig. Oft hängt sie mit persönlichen Interessen zusammen. Ich habe früher sehr viel gemalt und meine Bilder sogar in Basel am Bahnhof verkauft. Dann machte ich eine Stage bei einem Fotografen. Ich war also sehr verbunden mit Farben und Bildern. Umgekehrt kann man sagen: Meine Interessen lagen dort, weil bei mir Bilder die Hauptwahrnehmungsform sind. Ein Sänger oder jemand, der mit der Stimme arbeitet, ist eher beim Hören. Bei einem sehr emotionalen Menschen, der vielleicht nichts

sieht und meint, er sei völlig unbrauchbar, können die emotionalen Wahrnehmungen so direkt und intensiv sein wie bei einem Anderen die Bilder. Sehr wichtig zu wissen ist, dass wir die Möglichkeit haben zu steuern, wie viel wir wahrnehmen wollen. Als mir der erwähnte Geruch unangenehm wurde, verschwand er von allein.

Viele Menschen, die medial und intuitiv arbeiten, geraten gern in die Opferrolle: „Ich Armer sehe so viel, meine Bilder sind so intensiv – ich bin den ganzen Tag kaputt.“ Das ist toll und beeindruckend, aber nicht förderlich für die eigene Entwicklung. Man macht sich selber krank, hilft niemandem – und irgendwann beschliesst die geistige Welt, jemand Anderen zu suchen. Ein mexikanischer Schamane – Heiler, Medium, Hellseher und Schamane sind Begriffe für ein und dasselbe – hat geschrieben: „Der wahre Schamane führt die spirituelle Welt und lässt sich nicht von ihr führen und dominieren.“ Anfangs schwankte ich auch hin und her, fühlte mich manchmal als der Arme, der so viel sieht und dem es schlecht geht – doch als ich vor vielen Jahren jenen Satz las, verlor ich meine Scheuklappen. Ich sagte mir: Was bringt es, wenn ich sehr offen bin und nicht damit umgehen kann oder sogar manipuliert werde. Relativ schnell lernte ich mit der geistigen Welt zu arbeiten ohne in die Opferrolle zu fallen.

Für das intuitive Arbeiten können wir uns auf fast unbeschränkt viele mögliche Techniken von medialer, energetischer, spiritueller Kommunikation mit dem Universum, mit dem Höheren Selbst einlassen, uns mit verschiedensten Formen von Heilungen, Verbindungen mit allem Drum und Dran auseinandersetzen. Doch es ist wichtig, dass man sich irgendwann auf eine Form festlegt. Mit der Kunst ist es dasselbe. Bin ich kreativ begabt, sollte ich mich einmal für eine Ausdrucksform entscheiden – Malen, Fotografieren, Bildhauen, Musik –, um sie zu vertiefen. Ebenso ist es mit den Sprachen. Habe ich eine Sprachbegabung, muss ich mich auch auf eine oder zwei festlegen – statt jede Woche eine andere lernen zu wollen. Sonst kenne ich in 15 Sprachen ein paar Wörter und kann mich doch in keiner unterhalten. Mit den Sprachen und Techniken für die Kommunikation mit dem Universum ist es nicht anders.

Das Schlüsselloch zur geistigen Welt ist offen. Wenn wir wissen, wie wir hindurchschauen kön-

nen, stehen uns unzählige Hilfsmittel zur Verfügung. Wir machen jetzt eine einfache Übung und gehen in diese Wahrnehmung hinein, um uns zu verbinden – eine geführte Meditation, eine Form der Kommunikation:

Schliess bitte die Augen. Entspanne Dich. Atme tief ein und aus. Entspanne den Körper. Stell Dir vor, dass Du Dein drittes Auge, Dein intuitives Auge öffnest, die Verbindung zu Deinem inneren Selbst herstellst. Das funktioniert nicht anders, als wenn Du am Morgen aufwachst, die Augen öffnest und die Decke und die Wände betrachtest. Genauso funktioniert es mit dem dritten Auge. Öffne Dein inneres Auge, schau oder spüre, was sich da in Dir an Raum, an Existenz manifestiert. Vielleicht sind es Farben, vielleicht Formen, oder Gefühle. Und für den Blick durchs Schlüsselloch, zur geistigen Welt, drehst Du jetzt den Kopf leicht nach links und visualisierst die Energie oder die Aura der Person auf Deiner linken Seite. Ist links niemand, kannst Du jemanden hinter oder vor Dir wählen. Es ist, als ob Du durchs Schlüsselloch schautest, wer da auf der andern Seite ist. Dann löst Du Dich von dieser Person, tust dasselbe auf der rechten Seite – oder vor oder hinter Dir. Betrachte wieder, was Du durchs Schlüsselloch auf der andern Seite, in der geistigen Welt von dieser Person spürst oder wahrnimmst. – Jetzt holst Du Dein Bewusstsein zu Dir zurück. Hast Du die Personen unterschiedlich wahrgenommen? Was ist der Unterschied zwischen dem, was Du durchs linke Schlüsselloch erkannt hast, zu dem, was

sich Dir rechts gezeigt hat? – Komm nun ganz zurück, bewege Dich, strecke Dich und öffne Deine Augen.

Sicher nehmen viele von Euch den Unterschied zwischen links und rechts deutlich wahr. Ihr blickt durch zwei verschiedene Schlüsselöcher, und das Tolle daran: Zeit und Raum fallen weg. Ob zwei sich hier anschauen, ob Du eine Cousine in Kalifornien oder den verstorbenen Grossvater betrachtest – durch das Schlüsselloch können wir auch mögliche zukünftige Entwicklungen sehen, weil Zeit und Raum hier keine Rolle spielen. Haben wir einmal herausgefunden, wo dieses Schlüsselloch ist und wie man hindurchblickt, können wir unbeschränkt durch eine endlose Kombination von Türen und Schlüsselöchern schauen. Ihr könnt für Euch so viele Informationen holen! Ihr seht Farben, Formen, Bilder. Mit der Zeit funktioniert es immer schneller und Ihr seht immer besser. Vertrauen ist das A und O. Das Vertrauen entwickelt sich durch Übung.

Nochmals: Die Sprache des Universums, des Höheren Selbst funktioniert genau gleich wie eine reale Sprache. Sie hat sogar eine Grammatik – mit Vergangenheit und Zukunft. Es gibt Satzstellungen – das sind Abläufe von Bildern, von Gefühlen. Es gibt einzelne Worte – die Bilder. Wer eine zweite Sprache beherrscht, weiss, dass das Lernen sehr aufwendig ist – und wenn man sich diese Zeit nimmt, kennt man die Sprache immer besser.

Martin Zoller Zoller ist Schweizer und lebt in Bolivien. Seit 20 Jahren arbeitet er weltweit mit seinen Fähigkeiten und Dienstleistungen als Medium und Remote Viewer. Er hat zahlreiche Artikel und fünf Bücher veröffentlicht. Ebenfalls veröffentlichte er die Meditations-CD „Die Kraft der Intuition“ und eine Reportage/Kurzfilm über Remote Viewing und Medialität. In Bolivien und Deutschland hatte er eigene TV-Programme. Seine Gabe, die Zukunft vorzusehen, erlaubt es seinen Kunden, eine klare und aussergewöhnliche Führung für die Zukunft zu bekommen.
Homepage: www.martinzoller.eu

